

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

25.11.1902 (No. 324)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. November.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelber frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 324

1902.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Dezember

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“

Amtlicher Theil.

Mit Entschließung des Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 19. November d. J. wurde Oberpostpraktikant Heinrich Böcker aus Mannheim mit Wirkung vom 1. September d. J. ab in einer Bureaubeamtenstelle I. Klasse bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Konstanz etatmäßig angestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Von der Kaiser Wilhelm-Universität.

SRK. Straßburg, 22. November.

Der hiesigen Kaiser Wilhelm-Universität droht ein schwerer Verlust durch den bevorstehenden Fortgang des Professors der Rechte Dr. Otto Mayer, derzeitiger Rektor der Universität, der einen unter den ehrenvollsten und schmeichelhaftesten Umständen an ihn ergangenen Ruf nach Leipzig angenommen hat. Professor Dr. Otto Mayer war lange Jahre hindurch eine Zierde der Straßburger Universität und einer der beliebtesten Dozenten. Ursprünglich Rechtsanwält in Mülhausen, wo er bei einer umfangreichen Praxis sich namentlich durch seine tiefe Kenntnis in allen Fragen des öffentlichen Rechts rasch einen Namen und hohes Ansehen erworben hatte, wurde er als Professor des öffentlichen und des Verwaltungsrechts nach Straßburg berufen. Er begründete durch sein Buch: „Theorie des französischen Verwaltungsrechts“ seinen wissenschaftlich-literarischen Ruf. In diesem vortrefflichen Werke hat Otto Mayer es verstanden, in einer feinen und scharfsinnigen Weise das Gleichgewicht wie das Gegenfällige des deutschen und des französischen Verwaltungsrechts klar hervorzubehalten und in einer fesselnden und geistreichen Darstellung nach allen Seiten hin zu beleuchten. Die gleichen Vorzüge, sowie ein glücklicher Humor zeichneten auch seinen Vortrag aus und so wurde denn Professor Otto Mayer schnell einer der beliebtesten Lehrer der Universität. Sein weiteres umfassendes Werk: „Deutsches Verwaltungsrecht“, das in den Jahren 1895 und 1896 erschien, ergänzte und hob noch seinen wissenschaftlichen Ruf, und hat er es diesem ausgezeichneten Buche, wodurch er eine unbestrittene Autorität auf dem Gebiete des Verwaltungsrechts wurde, wohl hauptsächlich zu verdanken, wenn jetzt die sächsische Regierung Alles aufbot, um ihn nach Leipzig zu ziehen. Der verdienstvolle Gelehrte fand zudem in Straßburg noch Zeit, den städtischen Angelegenheiten eine rege Teilnahme zu widmen, indem er lange Zeit Mitglied des Gemeinderaths und später Beigeordneter der Stadt war, wobei ihm namentlich die administrative Leitung des städtischen Bauwesens oblag. In dieser Stellung sowie in den zahlreichen anderen öffentlichen Ehrenämtern, die er bekleidete, hat er durch seine Sachkenntnis, seine außerordentliche Arbeitskraft und seine dem allgemeinen Wohl gewidmete unermüdete Tätigkeit sich das volle Vertrauen und die ungetheilte Anerkennung seiner Mitbürger gewonnen. Universität und Stadt Straßburg sehen somit Professor Otto Mayer mit tiefem Bedauern von hier scheiden und wünschen ihm von Herzen ferneres Wohlergehen in seinem neuen Wirkungskreise, nachdem es leider unmöglich gewesen ist, ihn hier zurückzuhalten. Wie wir vernehmen, war dem Professor Otto Mayer auch die Stelle des Präsidenten des Direktoriums und Oberkonsistoriums der Kirche Augsburger Konfession angetragen, deren gegenwärtiger Inhaber Petri aus Rücksicht auf sein hohes Alter zurückgetreten ist; doch Otto Mayer lehnte es ab, da er den ihm lieb gewordenen akademischen Beruf nicht untrennbar werden will. So verliert die Universität Straßburg binnen Kurzem zwei ihrer hervorragendsten Mitglieder, den Professor der Rechte Otto Mayer nach Leipzig und den Professor der Philosophie Windelband nach Heidelberg.

Hierbei mag Erwähnung finden, daß die in der Presse mehrfach verbreiteten Meldungen: die elsass-lothringische Regierung habe versprochen, als Nachfolger von Windel-

band einen Katholiken zu berufen, oder gar die Professur zu theilen und einen protestantischen, sowie einen katholischen Professor der Philosophie zu ernennen, müßige Erfindungen sind, die jeglicher Begründung entbehren. Dagegen verlautet, daß in der hiesigen betreffenden Fakultät die Absicht bestehe, als Nachfolger Windelbands einen Katholiken in Vorschlag zu bringen. Sollte sich dies verwirklichen und also die Fakultät selbst einen Gelehrten vorschlagen, der die erforderliche wissenschaftliche Qualifikation besitzt und zugleich Katholik ist, so würde wahrscheinlich die Regierung bereitwillig und um so lieber einem solchen Vorschlage der Fakultät Folge geben, als damit gewissen Wünschen der Katholiken in konfessioneller Hinsicht Rechnung getragen werden könnte.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 22. November.

Ein entschieden lebhafterer Zug als seither ist in der vergangenen Woche durch unsere Märkte gegangen. Nach den Erschütterungen der letzten Zeit scheinen in New-York wieder normalere Verhältnisse zurückzukehren, jedoch macht sich das Liquidationsbedürfnis an jenem Plage noch in dem Sinne fühlbar, daß daselbst, um sich Luft zu schaffen, die an anderen Börsen marktängigen Werte zum Verkauf bringt. Solcher Wertgegenstände werden die Verkäufe zugesprochen, welche in der letzten Zeit in 3 Proz. Reichsanleihe und Konfols, sowie in Goldmexikaner stattfanden. In den Kombinationen unserer Börse nimmt aber London augenblicklich einen viel bedeutsameren Platz ein als New-York. Das erklärt sich daraus, daß südafrikanische Minen Shares, an denen unser Publikum noch starkes Interesse hat, anhaltend in absteigender Bewegung verharren. Ueber die Ursachen dieses anhaltenden Verkaufsanbranges ist man sich nicht klar, aber sie wird vielfach als ein politischer Schachzug der am Rand vertretenen Minenhäuser betrachtet, welche damit den Zweck verfolgen, die englische Regierung zu einer möglichst schonenden Behandlung Transvaals zu bestimmen. Berücksichtigt man noch, daß in Paris Spanien und Türkei einer starken Reaktion unterlagen, daß Wien wegen der innerpolitischen Wirren anhaltend ungünstig disponiert war, so läßt sich nicht leugnen, daß der hiesige Platz, indem er seine Kurse vertheilte, eine große Widerstandsfähigkeit an den Tag legte. Es ist damit der Beweis geliefert, daß die inneren Verhältnisse der Deutschen Börsen durchwegs gesund liegen. Die bekannt gemordenen Dividendenabschätzungen machten keinen tiefen Eindruck, da sie im großen und ganzen ziemlich genau den Vorstellungen entsprachen, die man im Voraus gehegt hatte. Die mittleren Banken werden etwas mehr vertheilt als im Vorjahre, da ihnen die Emissionskampagne zu Statten kam, und die Verluste in Wegfall kommen, durch welche im Vorjahre anlässlich der Ergebnisse beeinflusst worden waren. Die führenden Bankeinstellen sind nur wenig von der Stelle gerückt. Deutsche Bank konnten sich sogar befechtigen. Matter sind Bank für industrielle Unternehmungen, wogegen Obergheinsche Bank, Köln, Wechsel- & Kommissionsbank anziehen konnten. Als höher sind auch Deutsche Effekten- & Wechsel-Bank zu nennen, da bei diesem Institute, das im vorigen Jahre, durch ungewöhnliche Abschreibungen in seinem Ertragniß beeinträchtigt worden war, die Dividendenquote auf mindestens 4 Proz. geht.

Auf dem Montanmarkt herrschte getheilte Stimmung, denn während Hüttenaktien herabglitten, konnten Kohlenpapiere zur Mehrzahl anziehen. Die Lage des Eisenmarktes ist nach wie vor eine recht verworrene, und namentlich hat es ungünstig berührt, daß das Siegerländer Kohlenhandelskartell vorläufig nicht verlängert worden ist. Sodann ist man einigermaßen überrascht davon, daß der ober-schlesische Kalzwerksverband so gut wie durchlöcherig sein soll. Niedriger wurden namentlich Bochumer abgegeben, während Laura und Ober-schlesische Eisenindustrie sich widerstandsfähiger hielten. Dem Kohlengeschäft kommt der außerordentlich flotte Absatz zu Statten, der nuerdings noch durch die früh eingetretene Kälte gesteigert worden ist. Aber nach den vorliegenden Berichten soll nicht nur für Hausbrandzwecke, sondern auch für den Industriebedarf bessere Nachfrage vorhanden sein. Jedenfalls zeigen die zurückgehenden Ziffern der Förderungsbeschränkung, daß der Absatz in flottem Gange ist. Einige Störung wird aber vielleicht dadurch verursacht werden, daß wahrscheinlich die Rheinschiffahrt bald geschlossen werden muß. Die Obergergebnisse der großen Zechen scheinen recht befriedigend zu werden, so daß die meisten Kohlenaktien 1 bis 2 Proz. anziehen konnten. Nege Nachfrage trat auch für Kaliwerthe hervor, von denen besonders Westeregeln stark gestiegen sind. Chemische Aktien sind zur Mehrzahl befestigt. Gleiches gilt von Elektrizitätsaktien.

Der Markt für Transportwerthe hatte ruhiges Aussehen. Oesterreichische Werthe, namentlich Staatsbahn, wurden etwas zurückgedrängt, weil allgemein die Auffassung vorherrscht, daß bei der jetzigen parlamentarischen Lage an eine ernste Arbeit nicht gedacht werden kann, und daß deshalb auch die Verstaatlichungsaktion wohl kaum vorwärts kommen werde. Auch Lombarden und Lombardische Prioritäten wurden zurückgedrängt. Die übrigen Auslandsbahnen unterlagen nur geringen Schwankungen. Von heimischen Bahnen waren die Pfälzischen Sorten auf die Vorbereitungen zur Verstaatlichung befestigt. Ferner konnten Süddeutsche Eisenbahn anziehen, wogegen

Westdeutsche ihre letzte Steigerung wieder aufgeben mußten.

Unter den heimischen Staatsfonds sind die 3 Proz. Sattungen erheblich matter. Auch die Mehrzahl der ausländischen Fonds erlitt Einbußen, besonders Portugiesen, Russen, Mexikaner, letztere auf den weiter herabgleitenden Silberpreis. Türkische Solobligationen und andere türkische Werthe wurden ansehnlich zurückgedrängt, weil man der Ansicht ist, daß der Zudrang zu der Subskription auf die neuen Solltücken von einer Reaktion gefolgt sein werde. Spanier verloren etwa 1/2 Proz., weil man befürchtet, daß mit dem Wechsel im Ministerium die belannten Pläne wegen Abschaffung des Affidavits und Stabilisierung der Währung wegfallen werden. Für ungarische Kronrente herrschte Kaufneigung, weil man auf die Erreichung der Pariser Notierung rechnet.

Privatdiskont: 3/4 Proz.

Nachstehend unsere Tabelle:

	14. Nov.	21. Nov.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102.10	101.90
3 1/2 % Preussische Konfols	91.70	91.05
3 % B. d. Obl. abg. temp. lt.	101.95	101.90
3 % B. d. Obl. abg. temp. lt.	91.65	90.95
3 % B. d. Obl. abg. temp. lt.	100.60	100.50
3 1/2 % Böhern	91.70	—
3 1/2 % Böhern	100.65	100.60
4 % Italienische Rente	91.10	91.10
4 % Ungarische Goldrente	103.20	103.30
5 % Ungarische Kronrente	101.70	101.60
5 % amort. Silber-Mexikaner	98.40	98.30
5 % Gold-Mexikaner	40. —	39. —
Oesterreichische Kreditaktien	210.70	210. —
Diskont Kommanditaktien	186.90	187.10
Deut. Staatsbahn Aktien	143.70	148.40
Ö. b. b. b. Aktien	18.70	18.10
Gottf. b. b. Aktien	180.50	180.80
Saarbr. b. b. Aktien	199.50	200.45
Böhm. b. b. Aktien	167.20	166.90
Westsächs. b. b. Aktien	171.20	173.60
Harpener b. b. Aktien	165.89	167.10
Z. u. L. b. b. Aktien	123. —	121.30

Tabakbau in Baden im Erntejahr 1901.

Mit dem Anbau von Tabak befaßten sich im Großherzogthum im Erntejahr 1901 nach der endgültigen Feststellung 37 587 Pflanzler, die zusammen eine Fläche von 717 821 Ar bebauten. Im Vergleich zum Vorjahre hat sich die Zahl der Pflanzler um 413 (13,3 Proz.) und die der Anbaufläche um 97 707 Ar (15,75 Proz.) vermehrt. Diese Zunahme vertheilt sich auf alle Bezirke, auch auf die, in denen seit einer Reihe von Jahren ein ständiger Rückgang des Tabakbaues zu verzeichnen war. Die Ursache hierfür liegt in den günstigen Tabakpreisen der vorhergehenden Jahre, wie überhaupt die vermehrte oder verminderte Anpflanzung von Tabak erfahrungsgemäß in der Hauptsache auf den guten oder weniger guten Ausfall der Ernte des Vorjahres zurückzuführen ist. Auch für die übrigen einzelnen Bezirke geltend gemacht, daß die Preise für die übrigen Handelsgewächse oder für Getreide minder günstig waren, weshalb man sich umso mehr dem Tabakbau zugewendet habe.

Der Gesamtwert der Tabakernte des Jahres 1901 betrug nach den erzielten Durchschnittspreisen 9 152 463 M. gegen 8 953 737 M. im Vorjahre, somit mehr 198 726 M. (2,21 Proz.). An Tabaksorten sind wie früher hauptsächlich Gumbitabak, Amersforter- und Friedrichsthalertabak gebaut worden, andere nur vereinzelt.

Im badischen Unterlande sind Versuche mit Elsäßer Samen von mit Martellin gedüngten Tabakpflanzen angestellt worden, die befriedigend ausgefallen sein sollen; insbesondere sollen diese Tabakpflanzen größere Widerstandsfähigkeit ergeben haben; im übrigen sind die Sechlinge meistens von den Pflanzern selbst gezogen oder auch von Pflanzern benachbarter Bezirke geliefert worden.

Der Ausfall der Tabakernte von 1901 kann in Bezug auf die Menge als recht gut bezeichnet werden; der Ernteertrag mit 2313 Kilogramm auf das Hektar bleibt hinter dem Ergebniß der vorjährigen Ernte mit 2490 Kilogramm zwar etwas zurück, ist aber an sich recht hoch.

Bei einer äußerst günstigen Witterung war das Wachstum und die Entwicklung der Pflanzen bis zur Ernte befriedigend; Mißwachs ist nirgends hervorgetreten, andere Schädigungen auf dem Felde (Hagel u. s. w.) sind nur vereinzelt vorgekommen. Die Blätter (Hagel u. s. w.) sind nur vereinzelt vorgekommen. Dagegen war das Wetter zur Zeit der Ernte weniger günstig; fast überall mußte der Tabak nach eingeerntet werden. Auch für die Dackreise war die Witterung zu feucht; starker Nebel und wenig Wind, später fortwährendes Regenwetter behinderten im September und Oktober das Trocknen; fast in allen Bezirken trat, namentlich auch wegen der vielfach mangelhaften Beschaffenheit der Trodenräume, Dachbrand und Rippensäume auf. Später besserte sich jedoch das Wetter, so daß der Tabak, zum größeren Theil wenigstens, trocken konnte. Doch wurde durch kurz vor dem Abhängen eintretende Stürme theilweise noch Schaden verursacht.

Die Pflanzler haben wegen dieser verschiedenartigen Schädigungen der Ernte zum Theil das abgesechelte Windergewicht nicht erreicht; Steuernachlässe mußten hierwegen in größerem Umfange als sonst gewährt werden.

Die Fermentation verlief im allgemeinen gut, erforderte aber wegen der vielen faulen Blätter große Mühe. Allgemein wird über den hierdurch entstandenen großen Abgang geklagt.

Der nicht beschädigte Tabak ist zur Zufriedenheit der Käufer ausgefallen; die Blätter stehen der Ernte des Vorjahres in

**Webber's
Carlsbader
Kaffeegewürz**



Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeegewürz.

№ 197.11

Hut- und Mützen-Magazin
A. Lindenlaub, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 191.

Grosse Auswahl in
Herren- und Knaben-Hüten.
Lager und Fabrikation in
Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-
Mützen, Kravatten, Hosenträger.

№ 617.1

Unentbehrlich für jede Familie!



**Underberg -
Boonekamp**
Semper idem,
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren und Korbbwaren
bei
F. Wilhelm Doering in Karlsruhe.
Ecke der Ritter- und Zähringer-Strasse.

№ 558.2

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank
für Militärdienst- und Wöchter-Anstehen in Karlsruhe
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalen zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
— Ausführliche Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.
— Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Uebereschüsse den Versicherten.
Ankunft erteilt und Anträge nimmt entgegen.
Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

**Reparaturen
und
Stimmungen**
an Klavieren und
Harmoniums übernimmt zur
gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant, Karlsruhe
4 Erdpringsstraße 4. Telefon 1711.

Gesucht.

Bei diesseitiger Revision ist eine Stelle neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst als **Revident** nach Maßgabe des Beamtenstatuts für die Erbsbücherei Freiburg und der dazu gehörigen Gehaltsordnung. Jüngere Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten und Amtsrevidenten römisch-katholischen Bekenntnisses wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen binnen 14 Tagen anher einreichen. № 568.2
Freiburg, den 18. November 1902.
Erbsbücherei-Ordinariat.

Nebenverdienst su hende Herren u.
Damen jed. Standes erh. sofort
Liste m. 100 Angeb. in all nur
denkb. Arten. Jed. findet Pass.
L. Eichhorst, Delmenhorst (Oldb.)

**„S' Schpanische
Röhrl“**
Humoristische Gedichte
in Karlsruher Mundart
von
Fritz Romeo
erscheint Anfang Dezember 1902.
Bestellungen nehmen die hiesigen Buchhandlungen entgegen. № 452.3
Preis 2 M., fein gebunden.

Autol
unübertroffenes
Oel
für Motorwagen.
H. Möbius & Sohn,
Hannover-London-Basel.

II. Haupttreffer
Nr. 7000 der Zeller Lotterie
wurde durch Liste 6 fällig, ebenso einige
mittlere und viele kleine Gewinne der
Berliner und Straßburger Lotterie.
Nun empfehle noch Neutinger à 2 M.,
Königsberger à 3 M., Badener
à 1 M., bei mehr mit Rabatt. № 668
Ziehungen bald.

Carl Götz,
Karlsruhe. Hebelstr. 11 15.

**Handschuhe,
Cravatten,
Hosenträger,**
anerkannt vorzügl.
Qualitäten,
empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 116.

Holzverfeinerung.
Das Groß. Forstamt Gernsbach
versteigert aus dem Domänenwalde
Gernsbach am Dienstag, den 2. De-
zember 1. J., Vormittags halb 10 Uhr,
im Rathhause zu Gernsbach:
Rothholz: 30 Eichen IV. und V. Kl.
mit 8,33 Jm. und 4 Gerüststangen
I. Kl.;
Brennholz: 26 Ster Laubholz, 429
Ster Nadelholz, Scheiter und Prügel,
und 25 Ster Reisprügel. № 666.
Auf Verlangen wird das Holz vor-
gezeigt und auf Bestellung Auszüge
gefertigt von Forstwart Zipse-Gerns-
bach.

Original-H-Stollen
Stets scharf! Kronezeit unendlich!
Warnung!
Die Vorzüge der H-Stollen
sind bedingt durch eine ganz
besondere Stahlarbeit, die nur wir
verwenden.
Um sich vor Schaden zu
schützen, weise man daher
jede Nachahmung zurück
und verlange beim Einkauf
ausdrücklich unsere althe-
währten
Original-H-Stollen
mit der Fabrik-Marke
Illustrirter Katalog kostenfrei.
Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg

Konkurse.
Nr. 30 420. Bruchsal.
Ueber den Nachlaß des Gärtners Eduard
Fischer in Langenbrüden hat das
Groß. Amtsgericht Bruchsal heute
am 21. November 1902, Nachmittags
6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechnungsführer August Klein
in Bruchsal ist zum Konkursverwalter
ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
13. Dezember 1902 bei dem Gerichte
anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor
dem diesseitigen Gerichte, Zimmer 4,
zur Beschlußfassung über die Ver-
theilung des erkrankten oder die
Wahl eines anderen Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines Gläu-
bigerausschusses und eintretenden
Falls über die in § 132 der Konkur-
sordnung bezeichneten Gegenstände
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Samstag, den 20. Dezember 1902,
Vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Bes-
itz haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeindeführer zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die
Verpflichtung auferlegt, von dem Bes-
itze der Sache und von den Forder-
ungen, für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 13. Dezember 1902 Anzeige
zu machen.
Bruchsal, den 21. November 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Schütz,
Groß. Amtsgerichtsschreiber.
№ 646. Nr. 32 869. Lörrach.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Eisengießereibesizers Lud-
wig Ganzmann in Kanders ist nach
erfolgter Abhaltung des Schlußter-
mins aufgehoben worden.
Lörrach, den 19. November 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Kimmig.
№ 648. Nr. 21 728. Laß. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen der Lithograph Friedrich
Schmidt Witwe, Inhaberin der Firma
Fr. Schmidt in Dinglingen, ist zur
Prüfung nachträglich angemeldeter
Forderungen Termin auf
Samstag, den 13. Dezember 1902,
Vormittags halb 11 Uhr.
Laß, den 22. November 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Ehrentäger.

№ 650. Nr. 45 059 II. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen der Firma Conrad Ginz
Söhne, Inhaber Friedr. Ginz in
Mannheim, ist zur Prüfung der nach-
träglich angemeldeten Forderungen
Termin auf
Dienstag, den 23. Dezember 1902,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hier-
selbst, 2. Stod, Zimmer Nr. 11, an-
beraumt.
Mannheim, den 22. Nov. 1902.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
№ 651. Nr. 46 045 I. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns
Johann Georg Fren, Eugenie geb.
Kag hier, ist Schlußtermin zur Ab-
nahme der Schlußrechnung des Ver-
walters, zur Erhebung von Einwen-
dungen gegen das Schlußverzeichnis
der bei der Verteilung zu berück-
sichtigenden Forderungen bestimmt auf
Donnerstag, den 11. Dezember 1902,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier selbst, 3.
Stod, Zimmer Nr. 15.
Mannheim, den 21. Nov. 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.
Noth.

№ 652. Nr. 44 748 II. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Fabrikanten Philipp
Ertel in Mannheim ist zur Prüfung
der nachträglich angemeldeten Forder-
ungen Termin auf
Freitag, den 5. Dezember 1902,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte 5 hier-
selbst, 2. Stod, Zimmer Nr. 8 anbe-
raunt.
Mannheim, den 21. Nov. 1902.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
№ 653. Nr. 45 070 I. Mannheim.
Das Konkursverfahren über den Nach-
laß des verstorbenen Kaufmanns Gu-
stav Albert Napp in Mannheim wurde
nach Abhaltung des Schlußtermins
durch heutigen Gerichtsbeschluß auf-
gehoben.
Mannheim, den 20. Nov. 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Noth.

№ 649. Radolfzell. In dem Kon-
kursverfahren über das Vermögen des
Optikers Anton Radisch in Gailingen ist
zur Abnahme der Schlußrechnung des
Verwalters, zur Erhebung von Ein-
wendungen gegen das Schlußverzeich-
nis der bei der Verteilung zu berück-
sichtigenden Forderungen Schlußter-
min auf
Freitag, den 5. Dezember 1902,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst
bestimmt.
Radolfzell, den 18. Nov. 1902.
Bruttel,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Bekanntmachung.
№ 667. Radolfzell. Im Konkurs-
verfahren über das Vermögen des Op-
tikers Anton Radisch in Gailingen ge-
be ich hiermit gemäß § 151 A. O. be-
kannt, daß nach Verichtigung der
Massekosten und -Schulden, sowie Ver-
friedigung der bevorrechtigten Forder-
ungen mit 104 M. 45 Pf. für die
Summe der nicht bevorrechtigten For-
derungen in Höhe von 106 578 M.
70 Pf. ein Massebestand von 1705 M.
20 Pf. verfügbar ist.
Das Schlußverzeichnis ist auf der
Gerichtsschreiber des hiesigen Amts-
gerichts zur Einsicht der Beteiligten
niedergelegt.
Radolfzell, den 22. Nov. 1902.
Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Böhl.

Zwangversteigerung.
In Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die in Schlicht bezogenen, im
Grundbuche von Schlicht zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsver-
merkes auf den Namen der Kaufherr
Gottlieb Steffan Ehefrau, Magdalena
Katharina geborene Dieterle in Schlicht,
eingetragenen, nachstehend be-
schriebenen Grundstücke am
Samstag, den 24. Januar 1903,
Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im
Rathhause zu Schlicht versteigert
werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am
7. Oktober 1902 in das Grundbuche
eingetragen worden.
Die Einsicht der Mittheilungen des
Grundbuchamts, sowie der übrigen
die Grundstücke betreffenden Nach-
weisungen, insbesondere der Schät-
zungsurkunde ist Jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte,
soweit sie zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes aus dem
Grundbuche nicht ersichtlich waren, frü-
hestens im Versteigerungstermine vor
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-
boten anzumelden und, wenn der
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu
machen, widrigenfalls sie bei der Ver-
steigerung des geringsten Gebots nicht
berücksichtigt und bei der Verteilung
des Versteigerungserlöses dem An-
spruche des Gläubigers und den übr-
igen Rechten nachgeleitet werden.
Zur Erörterung über das geringste
Gebot werden die Beteiligten auf

Samstag, den 10. Januar 1903,
Vormittags 10 Uhr,
in die Diensträume des Notariats ge-
laden.
Diejenigen, welche ein der Ver-
steigerung entgegenstehendes Recht
haben, werden aufgefordert, vor der
Ertheilung des Zuschlags die Auf-
hebung oder einseitige Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widri-
genfalls für das Recht der Verstei-
gerungserlöse an die Stelle des ver-
steigerten Gegenstandes tritt.
**Beschreibung der zu versteigernden
Grundstücke.**
Grundbuche von Schlicht Band 3
Heft 16 Bestandsverzeichnis I.
Lfg. Nr. 108: 1 ar 27 qm Sof-
raithe im Ortsreiter auf dem Grün mit
dem darauffolgenden zweistöckigen
Wohnhaus mit Verfüllung und Stal-
lung und angebautem Schweinestall,
geschätzt zu 4000 M.
Ein Viertel Miteigentumsanteil an
dem auf Lfg. Nr. 5 unter Gebäude a
befindlichen gewölbtem Keller, geschätzt
zu 200 M.
Lfg. Nr. 1106: 9 ar 51 qm Acker-
land im Höfle, geschätzt zu 150 M.
Lfg. Nr. 1257: 12 ar 72 qm Acker-
land, Obung und Grasrain, ge-
schätzt zu 50 M.
Wolfsch, den 10. November 1902.
Groß. Notariat
als Vollstreckungsgericht.

Bereins-Register.
Mannheim. № 654.
Zum Vereinsregister Bd. II D.-3. 5
wurde eingetragen:
Verein „St. Theresienhaus“ in
Mannheim.
Die Satzung ist am 18. September
1902 errichtet.
Franz Würd, Stadtpfarrer in
Mannheim, ist als Vorstand, I. Vor-
sitzender,
Johannes Joad, Kaplan in Mann-
heim, ist als Vorstandstellvertreter,
II. Vorsitzender, bestellt.
Mannheim, den 18. Nov. 1902.
Groß. Amtsgericht I.

Mannheim. № 655.
Zum Vereinsregister Bd. I D.-3. 49
„Freiwilige Feuerwehr Adenburg“
in Adenburg wurde eingetragen:
Durch den Beschluß der Mitglied-
erversammlung vom 23. August 1902
wurde § 4 Abs. 2, 4 und 5, sowie § 14
der Satzung geändert.
Mannheim, den 18. Nov. 1902.
Groß. Amtsgericht I.

№ 669. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Am 1. Dezember 1902 tritt zu dem
Verbandsstatut für die belgisch-
deutschen Eisenbahnverbände Teil I,
Abteilung B vom 1. Februar 1902
der Nachtrag I in Kraft. Er enthält
Änderungen und Ergänzungen der
Allgemeinen Tarifvorschriften, der
Güterklassifikation und des Neben-
gebührenstatuts.
Für den Artikel „Zimmer“ tritt —
abgesehen von dem Ausfuhrverkehr über
die belgischen Häfen und Terneuzen —
durch Verfüzung aus dem Special-
tarif III in den Ausnahmestafel 4 eine
Tarifveränderung ein. Diese ist erst
vom 1. Januar 1903 an wirksam.
Der Nachtrag ist zum Einzelpreis
von 0,35 M. von den Dienststellen oder
dem Gütertarifbureau zu beziehen.
Karlsruhe, den 21. November 1902.
Groß. Generaldirektion.

№ 569.2. Nr. 9138. Heidelberg.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die nachverzeichneten Bauarbeiten
zur Herstellung einer neuen, sowie
Abbruch der alten Güterhalle auf
Station Roth-Waldf sollen im öffent-
lichen Verdingungswege vergeben
werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt:
1. Grab- und Maurer- sowie Ab-
brucharbeiten 8300 M.
2. Rothe Steinhauerarbeit (Pfing-
stein- oder Redarthaler),
3100 M.
3. Zimmerarbeit mit Abbruch der
alten Halle 7600 M.
4. Schlofferarbeit 1050 M.
5. Holzcementbedachung 700 M.
6. Fächerarbeit 800 M.
7. Stahlblechrollenlieferung
500 M.
Pläne und Bedingungenheft liegen
auf dem diesseitigen Hochbauamt
zur Einsicht auf und werden Arbeits-
beschriebe zum Einsehen der Einzel-
preise daselbst abgegeben.
Ein Verband nach Auswärts findet
nicht statt.
Die Angebote sind längstens bis
Donnerstag, den 4. Dezember 1. J.,
Vormittags 10 Uhr,
verschlossen, portofrei und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bei
mir einzureichen.
Heidelberg, den 18. Nov. 1902.
Der Gr. Bauinspektor II.